

Gesundheitliche Belastung von Armutsbetroffenen durch Beschämung und Abwertung vermeiden

Alban Knecht und Sebastian Obermair (2020): Soziale Passagen, 12. Jg., H. 1, S. 191–196

Zusammenfassung Im Rahmen des Projektes „Gesundheitsförderung zwischen Wertschätzung und Beschämung – Gesundheitliche Belastungen von Armutsbetroffenen durch Abwertung und vorenthaltene Anerkennung vermeiden“ entwickelt die österreichische Armutskonferenz Strategien gegen Scham und Beschämung. Dazu wurden Beschämungserfahrungen erhoben sowie der Stand der Forschung zu Scham, Stigma, Diskriminierung und den gesundheitlichen Folgen in einem Bericht zusammengefasst (Weinberger 2018). Der zweite Teil des Projekts, der zusammen mit der Betroffenenorganisation Plattform Sichtbar Werden durchgeführt wird, besteht in der partizipativen Erarbeitung von Gegenstrategien. Neben anderen Aktivitäten werden Armutsbetroffene in einem kurzen Training zu Multiplikatoren („Peers“) ausgebildet, die ihr Wissen zu Beschämung und Gegenstrategien in regionalen Workshops und den sozialen Einrichtungen, in denen sie wohnen oder die sie regelmäßig besuchen, an Betroffene weitergeben.

Schlüsselwörter: Armut, Scham, Beschämung, Gesundheit, Gegenstrategien

Avoiding Health Burdens of Poor People Caused by Shaming and Devaluation

Abstract The Austrian anti-poverty network (“Die Armutskonferenz”) develops strategies against shame and being ashamed of people experiencing poverty within the project „Health promotion between appreciation and shaming – Avoiding health burdens of poor people

from personal devaluation and withhold recognition". The first part of this project was to scrutinised different shameful situations and interactions, which the targeted group experienced more or less frequently. At the same time, the current state of research on the topics of shame, stigma, discrimination, and their implications on health were analysed (Weinberger 2018). The second part of the project focuses on the participatory creation of counter-strategies aiming to solve or at least minimize the negative impact of shaming on health at different levels. Beside various activities within the project, poverty experienced people will be trained to become „peers“, who can multiply their acquired knowledge on shaming, health and effective counter-strategies in regional workshops or social and public institutions.

Keywords Poverty, Shame, Shaming, Health, Counter-Strategies

Verwendete Literatur

- Anzenberger, J., Bodenwinkler, A. & Breyer, E. (2015). *Migration und Gesundheit*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH.
- Armutskonferenz (2019). *Leitfaden 'Tu was gegen Beschämung!' Strategien zu mehr Anerkennung und besserer Gesundheit*. Wien: Eigenverlag.
- Becker, J., Gulyas, J. (2016). Armut und Scham – Über die emotionale Verarbeitung sozialer Ungleichheit. *Zeitschrift für Sozialreform*, 58(1), 83–99.
- Blumenthal, S. (2018). Scham und Aggression in Interaktionen zwischen Kindern, Jugendlichen und pädagogischen Fachkräften in der Fremdunterbringung in Österreich. *Soziale Passagen*, 10(1), 163–166.
- Bohn, C. (2015). *Macht und Scham in der Pflege*. München: Ernst Reinhardt.
- Frevert, U. (2017). *Die Politik der Demütigung*. Frankfurt/M.: S. Fischer.
- Glassl, S. (2008). *Diskriminierung aus Sicht der Betroffenen: Individuelle Bewältigung und soziale Identität*. Diss., Univ., Bielefeld.

- Globisch, C. (2017). »Er hat gesagt, er hat längere Hände als wie ich ...«. In: AK Salzburg / Zentrum für Ethik und Armutsforschung (Hrsg.): *Lesebuch Soziale Ausgrenzung III* (S. 65–70.) Wien: Mandelbaum.
- Goffman, E. (1975). *Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Gurr, T. & Jungbauer-Gans, M. (2017). Eine Untersuchung zu Erfahrungen Betroffener mit dem Stigma Arbeitslosigkeit. *Soziale Probleme*, 28(1), 25–50.
- Habl, C. et al. (2014). Armut und Gesundheit. In: Dimmel, N.; Schenk, M. & Stelzer-Orthofer, C. (Hrsg.). *Handbuch Armut in Österreich* (S. 240–267). Innsbruck u.a.: Studienverlag.
- Knecht, A. (2018). *Kurz mal die Durchschummler aus der Hängematte fegen?* Wien. [Zugriff am 12.02.2020:
http://www.albanknecht.de/publikationen/Knecht_Durchschummler.pdf].
- Knecht, A. (2019). Beschämung von Armutsbetroffenen – Erfahrungen und Gegenstrategien. *Soziale Arbeit*, 68(9), 342–349.
- Knecht, A. (2020). *Literaturliste zum Thema Scham und Beschämung im Kontext von Armut und gesundheitlichen Auswirkungen*. [Zugriff am 12.02.2020:
http://www.albanknecht.de/materialien/Literatur_Beschaemung.pdf].
- Koole, S. L. & Morf, C. C. (2014). Das Selbst. In: Jonas, K., Stroebe, W. & Hewstone, M., (Hrsg.): *Sozialpsychologie* (6. Aufl., S. 141–195). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Lorenz, F., Magyar-Haas, V., Neckel, S. & Schoneville, H. (2018). *Scham in Hilfekontexten: Zur Beschämung der Bedürftigkeit*. In: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.): *Wa(h)re Gefühle?* (S. 216–232). Basel, Weinheim: Beltz Juventa.
- Magyar-Haas, V. (2011). Subtile Anlässe von Scham und Beschämung in (sozial)pädagogischen Situationen. In: Arbeitskreis "Jugendhilfe im Wandel" (Hrsg.). *Jugendhilfeforschung. Kontroversen – Transformationen – Adressierungen* (S. 277–289). Wiesbaden: VS.
- Mattke, U. (2016). Achtung als Grundhaltung im pädagogischen Alltag verankern. In: Begemann, V., Heckmann, F. & Weber, D. (Hrsg.): *Soziale Arbeit als angewandte Ethik* (S. 148–160). Stuttgart: Kohlhammer.

- Mielck, A. (2005). *Soziale Ungleichheit und Gesundheit*. Bern: Huber.
- Neckel, S. (2000). Achtungsverlust und Scham. Die soziale Gestalt eines existentiellen Gefühls. In: ders.: *Die Macht der Unterscheidung* (S. 92–109). Frankfurt, New York: Campus.
- Paradies, Y. (2006). A systematic review of empirical research on self-reported racism and health. *International Journal of Epidemiology*, 35(4), 888–901.
- Pickett, K.; Wilkinson, R. (2016). *Gleichheit. Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind*. Berlin: Haffmans & Tolkemitt.
- Prenzel, A.; Zschipke, K. (2014). „Du bist dumm und faul“ Beschämungen in pädagogischen Interaktionen und was dagegen zu tun ist. *Sozial Extra*, 38(3), 47–49.
- Richter, M. / Hurrelmann, K. (2009). *Gesundheitliche Ungleichheit*. 2. Aufl. Wiesbaden: VS.
- Salentin, K. (2002). *Armut, Scham und Stressbewältigung*. Wiesbaden: Dt. Univ.-Verlag
- Schoneville, H. (2013): Armut und Ausgrenzung als Beschämung und Missachtung. *Soziale Passagen*, 5, 17–35.
- Weinberger, A. (2018). *Projekt Gesundheitsförderung zwischen Wertschätzung und Beschämung. Zwischenbericht*. Wien. [Zugriff am 12.02.2020: http://www.armutskonferenz.at/files/zwischenbericht_projekt_gesundheit_beschaemung.pdf]
- Williams, David R. & Williams-Morris, Ruth (2000). Racism and Mental Health: The African American experience. *Ethnicity & Health*, 5(3/4), 243–268.
- Ziegler, P. & Beelmann, A. (2008). Diskriminierung und Gesundheit. In: Beelmann, A.; Jonas, K.J. (Hrsg.). *Diskriminierung und Toleranz*. Wiesbaden: VS, S. 357-374.

Autorenangaben

Sebastian Obermair BSc. ist Masterstudent der Soziologie an der JKU Linz. Seine Schwerpunkte liegen bei der Migrationssoziologie und bei der sozialen Ungleichheit. Im Rahmen seiner qualitativen Masterarbeit setzt er sich mit dem Thema der Armut und Scham bzw. Beschämung auseinander und zeigt Verbindungen zur Gesundheit auf.

Dr. Alban Knecht ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung – Arbeitsbereich Sozialpädagogik und Inklusionsforschung – der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Er ist unterstützend tätig im Projekt „Gesundheitsförderung zwischen Wertschätzung und Beschämung“ der *Armutskonferenz – Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung*. Forschungsgebiete: Sozialpolitik, Armuts- und Gerechtigkeitsforschung, Jugendforschung

zurück: www.albanknecht.de/publikationen.html

Homepage: www.albanknecht.de